

Geheimgänge in Burghausen? Burgberg „durchlöchert wie ein Schweizer Käse“

veröffentlicht: 04.06.2023 - 12:01



Schweizer Käse: Auch auf dieser Seite des Burgbergs soll es zahlreiche Hohlräume geben.

© Haindl



Von Daniela Haindl ▾

Wenn es um mysteriöse und verborgene Wege geht, ist man in Burghausen ganz Ohr, denn praktisch jedes Anwesen in der Altstadt hat einen zugemauerten Durchgang oder einen versteckten Tunnel im Garten. Laut Hobbyforscher Bertram Tauscheck soll der ganze Burgberg durchlöchert sein, wie ein Schweizer Käse.

Burghausen – Wer kennt sie nicht: Geschichten über **Geheimgänge in Schlössern**, verborgene Fluchtwege und Tunnels von der Burg zum anderen Flussufer? Richtig abenteuerlich und aufregend können sie sein, doch handelt es sich wirklich nur um Legenden? Oder steckt doch ein Fünkchen Wahrheit in ihnen? Der Burghauser Bertram Tauscheck kennt viele **Erzählungen über die „Unterwelt“** seiner Heimatstadt. Er hatte das Glück auf der Burg aufzuwachsen und als Kind krabbelte er durch Schächte und erforschte jeden Hohlraum. Mit Begeisterung lauschte er den Geschichten inzwischen verstorbener Ur-Burghauser und sammelt bis heute jede historische Veröffentlichung über seine Stadt.

- Anzeige -

Altstadthäuser miteinander über Keller verbunden

So ist Tauschecks Archiv randvoll mit Wissen über die verborgenen Winkel und vergessenen

eingestürzt“, so der Burghauser. „Aber einige der Gänge hatten bis zu **20 Meter tiefe Belüftungsschächte**, deren Überbleibsel auch heute noch zu sehen sind.“



Zugemauerte Eingänge gibt es wohl in der ganzen Burghauser Altstadt als auch auf der Burg.

© Haindl

Verbindung von Burgbrunnen zum Uttinghausgewölbe?

Der Gewölbegang des **Uttinghauses am Bichl** ist wohl der **besterhaltensten Tunnel** in den Burgberg. Geradzu zur Adventszeit wird er immer wieder zur Besichtigung geöffnet. Laut Tauscheck wurde früher erzählt, dass man in dem Tunnel Stimmen hören kann, die von Leuten an dem Brunnen im 1. Burghof gesprochen werden. Der Burghauser sagt, dass man beim Bau des Gewölbes querlaufende Gänge angeschnitten habe, die sich wiederum verzweigten. Sinn und Zweck der meisten Tunnel sei meist ein ganz praktischer gewesen: Sie wurden meist von Anwohnern als **Lagerräume** genutzt. „Manche Bodenschichten kann man ganz einfach rauskratzen, weil es sich bloß um verdichteten Sand handelte“, so Tauscheck. „Die Tunnels wurden deswegen auch meist **länglich angelegt**, weil sie sonst einstürzen würden.“



Dieser „Geheimgang“ kann bei manchen Führungen begangen werden. Ein besonderes Erlebnis.

© Haindl

Tunnel zum ehemaligen Gefängnis

Eines von Tauschecks Forschungsprojekten war ein Tunnel nahe seines Elternhauses auf der Burghauser Burg. Mit Hilfe einer Wünschelrute „mutete“ er den Verlauf des Ganges und fand eine **Verbindung zum Brunnenhaus am Uhrturm** im 5. Vorhof. Auf [einer Internetseite](#) hat er seine Erkundungsarbeit genau dargestellt. Aber auch andere Bereiche auf der Burghauser Burg hat Tauscheck bereits „begangen“ und dabei beispielsweise Hohlräume vor dem Aventin-Haus im 3. Burghof gefunden und eine ehemalige Pferdeschwämme am Waffenplatz ausgemacht.

Eine besondere Geschichte hat der Burghauser über das Zeughaus im 2. Vorhof zu erzählen: Das ehemalige **Waffen- und Munitionsarsenal mit Getreidespeicher** war einst von großer Wichtigkeit für die Verteidigung der Burg. Im 18. oder 19. Jahrhundert soll das Gebäude laut Tauscheck zu einem Gefängnis umfunktioniert worden sein. „Ein Anwohner hat mir erzählt, dass es wohl einen Befreiungsversuch gegeben hat“, so Tauscheck. Bei seiner Erkundung mit der Wünschelrute habe er dann zwei Tunnel von den gegenüberliegenden Pfefferbüchsen zum **ehemaligen Gefängnis** entdeckt. „Irgendwo heißt es, dass der ‚Tunnelgräber‘ aber aufgefliegen ist“, so Tauscheck. Aus diesem Grund sei der unterirdische Befreiungsversuch auch missglückt.



Den wohl „**offensichtlichsten**“ **Geheimgang** in Burghausen kennt wohl jeder, der die Stadt einmal besucht hat: Der „haimbliche Gang“ vom Unteren Zwinger der Hauptburg zum Mühlturn am Wöhrsee. Leider ist der Gang nur noch teilweise erhalten und wechselt am Changierturm von der Nordseite der Mauer zu deren Südseite. Mit seinen sechs Geschützständen diente er zur Verteidigung der Burg und verband die Hauptburg mit der Mühle am Wöhrsee und dem Pulverlager. Sein Ende befindet sich auf dem Eggenberg im Innenhof des Pulverturms, neben einem 22 Meter tiefen Brunnen. Tauscheks Meinung nach könnte es möglich sein, dass **noch ein weiterer Geheimgang unter dem bekannten Gang** liegt.



Dieser „Geheimgang“ kann bei manchen Führungen begangen werden. Ein besonderes Erlebnis. © Haindl

Gänge unter dem Eggenberg?

Vielen Burghausern ist bekannt, dass die vielen Höhlen auf der Wöhrseeseite des Burgberges und am Eggenberg **einst als „Eiskeller“ für eine Brauerei** genutzt wurden. Unter dem Eggenberg selbst vermutet der Burghauser Wüschelrutengänger ein verzweigtes Netz von Gängen zwischen Pulverturm und Bergerhof. „Es handelt sich um viele rechteckige Verbindungen, weswegen ich glaube, dass die Tunnel aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg stammen.“ Auch eine unterirdische Verbindung zwischen den beiden Hangseiten des Eggenbergs schließt Tauscheck nicht aus. Bei [geomantischen Burgführungen](#) bietet er Interessierten noch viele weitere Informationen. Darunter auch sein Wissen über die römische und keltische Geschichte der Stadt.



Existiert hier ein tieferer Gang, der bis zum Brunnen des Pulverturms oder gar durch den Eggenberg führt?

© Haindl